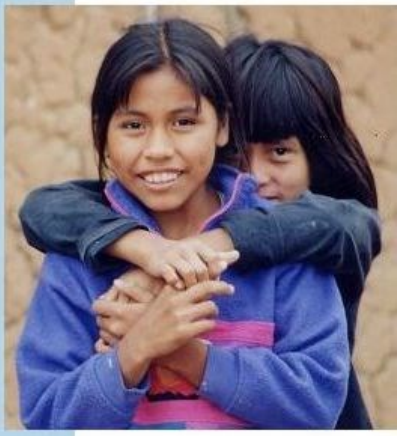
Missionsstelle der Diözese Linz



JAHRESBERICHT 2014

damit
sie das Leben haben
und
es in Fülle haben

(Joh 10,10)

Katholische Kirche
in Oberösterreich

Die **Missionsstelle der Diözese Linz** wurde im Jahr 2007 von Bischof Dr. Ludwig Schwarz SDB errichtet. Ihr ist ein Beirat zur Seite gestellt, welcher die Arbeit der Missionsstelle begleitet und über die Vergabe der Projektförderungen entscheidet.

Dem Beirat der Missionsstelle gehören an: Bischof Dr. Ludwig Schwarz SDB, Prälat Mag. Josef Ahammer, Generaloberin Sr. M. Michaela Pfeiffer-Vogl, Dr. Slawomir Dadas, Mag. P. Andreas Holl OFM, Mag. Heinz Purrer und Mag. Andreas Reumayr (Leiter).

In den vergangenen sieben Jahren ist aus den in aller Welt verstreuten oberösterreichischen Missionarinnen und Missionaren (74 Personen = 52 weiblich, 22 männlich), die bisher kaum von einander wussten, durch die Vernetzung mittels der Missionsstelle eine echte Missionsfamilie erwachsen.

Im Jahr 2014 konnte die Missionsstelle der Diözese Linz wieder eine ganze Reihe von Projekten pastoraler wie sozialer Natur unterstützten. Vor allem bei Ansuchen von oberösterreichischen Missionarinnen und Missionaren ist die Missionsstelle der Heimatdiözese ein treuer und verlässlicher Partner. Ein herzliches Danke allen Unterstützerinnen und Unterstützern !

Mag. Andreas Reumayr
Leiter der Missionsstelle

Missionsstelle der Diözese Linz

Mission wurde in der Diözese Linz seit jeher groß geschrieben und will durch diese diözesane Kontaktstelle eine Brücke schlagen zwischen Orts- und Weltkirche.

Hauptaufgaben

Oö. Missionarinnen und Missionare

Zu den vorrangigen Aufgaben der Missionsstelle zählt das Kontakthalten und die Unterstützung der mehr als 70 Missionarinnen und Missionare aus Oberösterreich, die in den Ländern des Südens und Ostens als Seelsorgerinnen und Seelsorger mit den dortigen Menschen Seite an Seite mitleben und daneben wichtige Ansprechpersonen und Stützen im Sozial-, Bildungs- und Gesundheitsbereich sind. Sie verzichten auf unseren europäischen Lebensstandard, um die Frohbotschaft Jesu auch in die entferntesten und elendsten Gegenden der Erde zu bringen. Wir Christinnen und Christen der Diözese Linz sollen durch den Blick auf unsere Missionare ermuntert werden, dass gelebte Weltkirche zu solidarischem Glauben und Handeln führt.

Landesauszeichnungen an verdiente oö. Missionarinnen und Missionare
Foto: Land OÖ / Kraml

Projektförderung

Weiterer Schwerpunkt ist die Bearbeitung von Projektanträgen, die an den Linzer Diözesanbischof und die Diözese Linz vor allem aus Asien, Afrika und Lateinamerika gestellt werden. Die Missionsstelle will mithelfen, dass Kirche auch in den armen Ländern des Südens gelebt werden kann und dass diese Kirche mit ihren Projekten für die Menschen ein Zeichen von Glaube, Hoffnung und Liebe setzen kann.

Trinkwasser für die RCM Primary School Kanaparru, Diözese Guntur, Indien

Missions– und Eine Welt Runden

Die Missionsstelle der Diözese Linz möchte die Missions- und Eine-Welt-Runden in der Diözese erfassen und versuchen, sie zu vernetzen. Der Weitergabe von Informationen und Berichten über unsere oberösterreichschen Missionarinnen und Missionare soll Interesse für das missionarische Geschehen wecken. Es soll aufzeigen was von unserer Heimat aus heute schon Segensreiches geschieht und nicht zuletzt soll auch den viele Unterstützerinnen und Unterstützern ein Dank gesagt werden.

Seit 2011 wird der Missionspreis der Missionsstelle der Diözese Linz vergeben. Dieser Preis ist eine bischöfliche Anerkennung für die aus Oberösterreich ausgehenden Unterstützungen der missionarischen Tätigkeiten. Er ist ein Ausdruck der Wertschätzung aller, die sich für jene Ortskirchen einsetzen, denen es selbst nicht möglich ist, materielle Mittel zur Verfügung zu stellen, um die Seelsorge in ihrer Vielfalt zu sichern.

Missionspreisträger/innen des Jahres 2014

Zahlen

Jahresabschluss 2014

Die finanzielle Gebarung der Missionsstelle ist im Rechnungskreis der Diözese Linz enthalten. Dadurch wird sie jährlich mit dem diözesanen Haushalt intern wie extern geprüft.

Der Personalaufwand ist dem Bischöflichen Ordinariat zugerechnet.

Hier die größten Bereiche hinsichtlich der Erlöse und Aufwände:

Erlöse	
Zuschuss Diözesanfinanzkammer	€ 109.010
Subventionen	€ 3.079
Spenden	€ 66.405

Aufwände	
Missionspreis	€ 8.500
Missionare Heimaturlaubergeld	€ 12.410
Projektförderung	€ 120.450
Zuschüsse / Mitgliedsbeiträge	€ 31.230

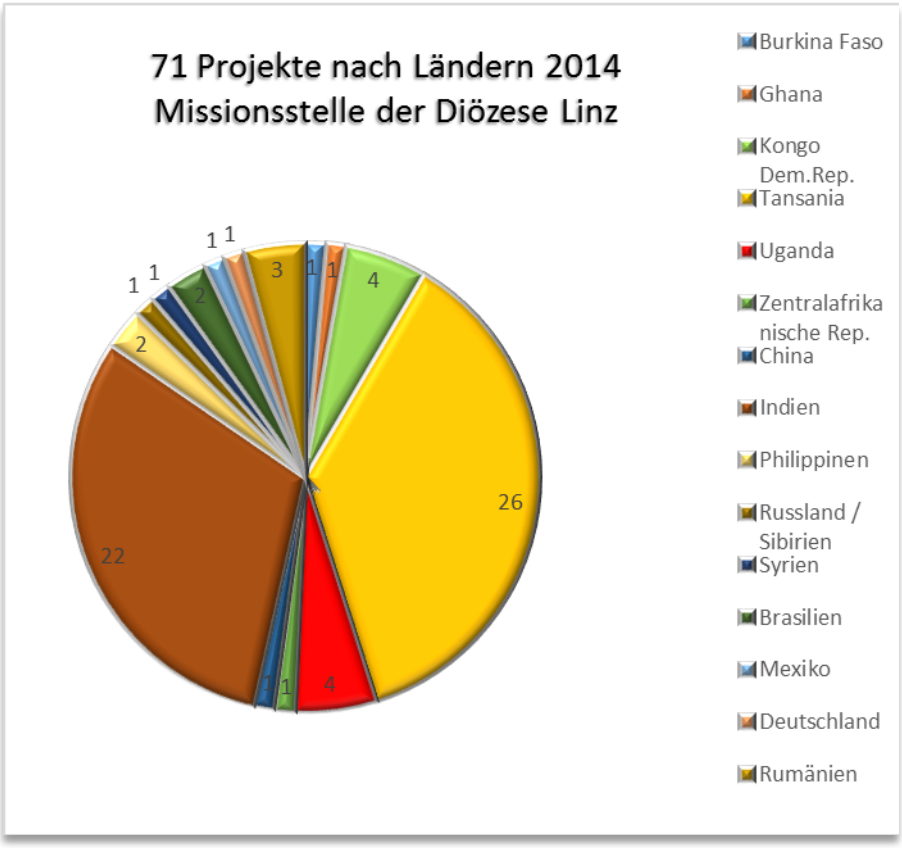
Projekte

Projektförderung 2014

Im **Jahr 2014** konnten **71 Projekte** in **15 Ländern** der Erde mit einer Gesamtsumme von **120.449,59 EUR** unterstützt werden.

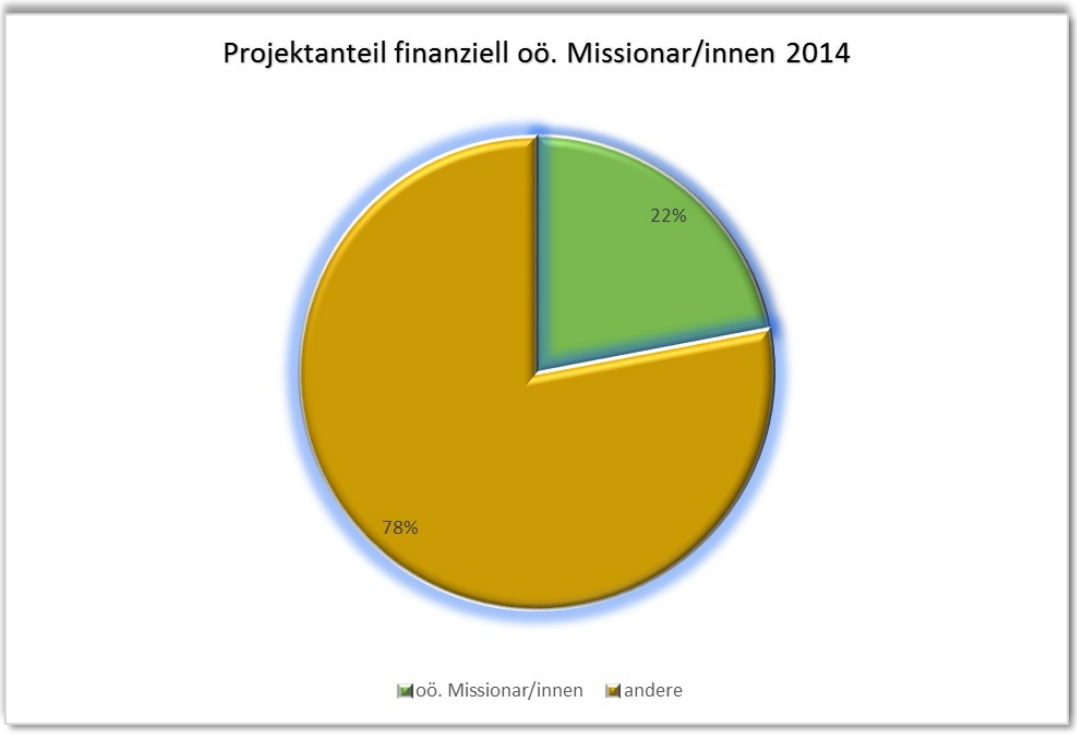
Katholische Kirche
in Oberösterreich

Afrika	**37**
Burkina Faso	1
Ghana	1
Kongo Dem.Rep.	4
Tansania	26
Uganda	4
Zentralafrikanische Rep.	1
Asien	**27**
China	1
Indien	22
Philippinen	2
Russland / Sibirien	1
Syrien	1
Lateinamerika	**3**
Brasilien	2
Mexiko	1
(Ost)Europa	**4**
Deutschland*	1
Rumänien	3
Projekte gesamt	**71**



Davon waren 7 Projekte (10%) von / für oö. Missionare/innen. Finanziell kamen 22% den Projekten der oö. Missionare/innen zugute.

* Bei Deutschland handelt es sich um die Unterstützung einer Missionsprokur einer Ordensgemeinschaft



Kleiner Presse-Spiegel

DIÖZESE

Missionspreise für ehrenamtlichen Einsatz

VÖCKLABRUCK/DESSELBRUNN. Zum vierten Mal hat die Missionsstelle der Diözese Linz den Missionspreis verliehen. Unter den fünf ausgezeichneten Projekten sind gleich zwei aus dem Bezirk Vöcklabruck.

Mit dem Missionspreis ausgezeichnet wurden der Verein „AUFBRUCH-FRANZiskanerinnen Vöcklabruck" und „proSudan" in Desselbrunn. Der Verein der Franziskanerinnen besteht seit 2002 und unterstützt Franziskanerinn[...] Hilfstransp[...] mitteln, Kl[...] oder techni[...] organisiert, [...] werden er[...] tenschafter[...] wieder S[...]

[...]gramme organisiert. „proSudan" unterstützt unter dem Grundsatz „Hilfe zur Selbsthilfe" humanitäre Entwicklungsprojekte hauptsächlich im Südsudan. Die vorrangigen Ziele sind Förderung der Bildung und Berufsausbildung, Förderung von landwirtschaftlichen Projekten, Anschaffung von Hilfsmitteln für örtliche Organisationen, Unterstützung von medizinischen Projekten und vieles mehr.

Landesrätin Doris Hummer, in Vertretung von Landeshauptmann Josef Pühringer sprach den Preisträgern Dank für den ehrenamtlichen [...] und würdigte

Ausgezeichnet wurde der Verein „AUFBRUCH-FRANZiskanerinnen Vöcklabruck" – im Bild mit Bischof Ludwig Schwarz (l.), Landesrätin Doris Hummer (2. v. l.) und Missionsstellen-Leiter Andreas Reumayr (r.) Fotos (2): Missionsstelle

---

BezirksRundschau Perg | Nr. 39, 25./26. September 2014

„Afrika ist meine Heimat"

1970 wurde Ordensschwester Heidi nach Westafrika gesandt. Der Kontinent ließ sie nie mehr los.

MENSCHEN IM PORTRÄT
von Ulrike Plank
uplank@bezirksrundschau.com

Sie ging mit Todeskandidaten den letzten Weg, betreute AIDS-Waisen und unheilbar Kranke. Seit 1970 ist sie mit kurzen Unterbrechungen in verschiedenen Ländern des afrikanischen Kontinents im Einsatz. Am 1. Oktober wird ihr die Verdienstmedaille des Landes Oberösterreich verliehen. Die Rede ist von Aloisia Baumgartner, die mit 18 Jahren zu Schwester Heidi wurde.

Ewige Gelübde in [...]

Schwester Heidi: Im Oktober bekommt sie die Verdienstmedaille des Landes. Foto: Ulrike Plank

Jahre verbrachte die Arbingerin im heute von Ebola gebeutelten Liberia. „Ich war Aufse[...] herin [...]

Schwester Heidi in Südafrika. Auch zu Zeiten der Apartheid lebten im Orden Weiße und Schwarze unter einem Dach. Foto: Privat

ren anfangs noch Apartheid [...] durch die [...] und Kriegflüchtlin[...]

[...]von [...]ge[...]en [...]zu [...]n" [...]en [...]ss [...]e [...]e

---

Land OÖ zeichnet Missions- und Entwicklungspionier/innen aus

Oberösterreich ist Entwicklungsland

Zu einem Abend der Begegnung wurde die Festfeier der Verleihung von Landesauszeichnungen für verdiente Missionar/innen und Entwicklungshelferinnen am 8. Juli in den Redoutensälen durch das Land Oberösterreich. Dass Glaubensverkündigung und Entwicklungshilfe Hand in Hand gehen müssen, unterstrichen sowohl Landeshauptmann Josef Pühringer als auch Diözesanbischof Ludwig Schwarz. Jene finanziellen Mittel, die für Entwicklungshilfe aufgewendet werden, hätten den größten Wirkungsgrad, betonte Pühringer. Ein Vielfaches von dem, was man bei uns mit diesem Geld leisten könnte, kann damit in den Einsatzländern geschaffen werden.

Eindrucksvoll waren die Laudationen, die vom Landeshauptmann vorgetragen wurden. Oberösterreich ist ein sehr aktives Entwicklungsland. Ob es etwa um den Aufbau von Kindergärten in Indien durch Sr. Elisabeth Polterauer geht, oder um die Wasserversorgung in einem der größten Trockengebiete in Bahia (Brasilien) durch den „Wasserpionier" Johann Gnadlinger: Es ist eindrucksvoll, was Oberösterreicher/innen auf diesem Gebiet bewegen – oft bis ins hohe Alter. Sr. Johanna Brandstätter wirkt schon seit 1955 in Indien. Hier braucht es vor allem sehr viel Geduld, weiß P. Josef Költringer aus seiner Zeit in Indien. Und es läuft nicht immer, wie man es möchte: So musste P. Robert Eckerstorfer aus Arnreit sein Projekt, das Schulausbildung mit Straßen- und Wegebau verknüpfte, wegen der politischen Vorgaben der bolivianischen Regierung beenden. Er wirkt jetzt an der Theologischen Universität in La Paz. MATTHÄUS FELLINGER

Sr. Margret Obereder, Generaloberin der Missionsschwestern vom Heiligsten Erlöser, war lange Missionarin in der Ukraine. Sie erhielt von LH Josef Pühringer das Goldene Verdienstzeichen des Landes OÖ. LAND OÖ/KRAML

Die Namen und Verdienste der Ausgezeichneten brachten wir in der letzten Ausgabe Nr. 28, Seite 21.

Dienstag, 16. Dezember 2014 KRONE OBERÖSTERREICH

Aufrüttelnder Hilferuf aus Afrika des Hörschinger Missionars Günter Mayer für Überlebende der Seuche

Fotos: Andreas Reumayr, Kenzo Triboulliard, Salesianer Don Boscos

Salesianer-Bruder Günter Mayer (rechts), Andreas Reumayr (Mitte) und Pfarrer Slawomir Dadas mit Kindern im Kinderschutzzentrum in Ashaiman in Ghana, das mit Unterstützung des Landes Oberösterreich gebaut wurde.

Ein Landsmann im Kampf gegen Ebola

Günter Mayer (50) ist für den Orden der Salesianer Don Boscos seit 17 Jahren als Ökonom in Westafrika missionarisch tätig. Aus Ghana organisiert er die Bekämpfung der Ebola-Epidemie und Hilfsaktionen für die Bevölkerung in den schwerst betroffenen

VON MAX STÖGER

Nachbarländern Sierra Leone, Liberia und Guinea, wo die Seuche schon rund 6000 Todesopfer forderte. Wegen akuter Ansteckungsgefahr darf er nicht einreisen. Im Einsatz vor Ort sind dort lebende Missionare des Ordens, Ärzte und Krankenschwestern.

„Wir versorgen die Menschen in ihren Dörfern und Slums mit Hygiene- und Desinfektionsmaterial, Le- An 20.000 Menschen haben wir Saatgut und Gartengeräte verteilt, damit sie sich künftig selbst ernähren können. Denn die Zeit nach Ebola wird für Westafrika noch schlimmer, als sie es jetzt ist", warnt Günter Mayer.

Die Lage sei dramatisch, Westafrika brauche dringend Hilfe. „Die Lieferung von Waffen geschieht der viel schneller als Rettung von Mensche ben", sagt er mit Bitter „Geschlossene Sch dienen den Salesianern als Hilfs-Stützpunkte" richtet Andreas Reu Der Leiter der Miss stelle der Diözese Lin der Welser Priester S mir Dadas waren be in Afrik vor O ld. e ist für die ihre en ha- i Stun- eber ge- e Angs wärtig. Maye auf ei Andauer emie un lgen ei

„Da die Schulen noch lan- geschlossen bleiben, be-

KirchenZeitung Diözese Linz 10. April 2014

IM GEDENKEN

PRIVAT

Am 1. April 2014 ist die **Salvatorianerschwester Karoline Hörleinsberger** überraschend im 74. Lebensjahr in Ntita (Kongo) gestorben. Sie stammt aus Kaltenberg, trat 1965 bei den Salvatorianerinnen ein und lebte seit 38 Jahren im Kongo. Sr. Karoline arbeitete im Krankenhaus als Hebamme und war auch viel in den Buschstationen unterwegs. Nicht wenige Kinder wurden nach ihr benannt – in Ntita gibt es viele „Karolines". Das Land Oberösterreich und die Diözese Linz haben sie für ihre Verdienste mit dem Eduard-Ploier-Preis ausgezeichnet.

KURIER

Quelle: Kurier.at
Adresse: http://kurier.at/chronik/oberoesterreich/brasilien-kein-geld-fuer-die-schulen/73.514.425
Datum: 05.07.2014, 18:27

Brasilien

Kein Geld für die Schulen

Milliarden für die Weltmeisterschaft, aber kaum Geld für die Gesundheit und die Erziehung.

Autor: Mag. Dr. Josef Ertl

Pater Josef Hehenberger und Pater Meinrad Schröger sind derzeit auf dreimonatigem Heimaturlaub im Stift Schlierbach . - Foto: /foto-reiter.com | A. Reiter

Katholische Kirche in Oberösterreich

Vom Zyklon Helen (Nov. 2013) schwer betroffene Familien in der Diözese Eluru, Indien, erhalten Nahrung, Decken, Kleidung und Schulutensilien

“Danke, dass Ihr uns zugehört,

Eure Herzen geöffnet,

und uns Liebe geschenkt habt!“

Father Dharma Raju Matta

Missionsstelle der Diözese Linz

Herrenstraße 19, Postfach 251
4021 Linz

0043 (0)732 77 26 76 - 1122
mission@dioezese-linz.at

www.dioezese-linz.at/missionsstelle

IBAN AT71 5400 0000 0038 3117

BIC OBLAAT2L

Katholische Kirche
in Oberösterreich